05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943
Faktor 20
Sa.

Euskirchener Beobachter

Das mysteriöse Päckchen

Ging da dieser Tage der kleinen Franziska eine Feldpostsendung aus Afrika zu, die einige Aufregung, gepaart mit begreiflicher Neugierde, verursachte. Zwar wußte Klein-Franziska, die ihrem Onkel Afrikakämpfer so viele Briefe und Feldpostpäckchen in den heißen Erdteil sandte, daß auch dieser ihm ein Andenken von drüben versprochen hatte, aber über dem Spielen und Tollen der jetzigen schönen Tage war das schon längst vergessen worden. Bis dann gestern der Postmann erscheint und ein kleines Päckchen abliefert, Adressatin: „Klein-Franziska". Kindliche Phantasie beginnt zu spielen, Wunschträume werden wach, vielleicht von Datteln oder sonstigen afrikanischen Genüssen, zumal die kleinen Egoisten ja immer zuerst an das Schlecken denken. Mißtrauisches Hin- und Herschütteln der Schachtel verrät ein Gleiten und Kullern und steigert die Neugierde und Vorfreude, aber auch die Angst: Was mag der Inhalt bergen? Und dann muß eine beherzte Tante die vorsichtige Oeffnung des Schatzkästleins besorgen. Mit behutsamen Fingern, etwas zitterlich, wird die Umschnürung gelöst, der Deckel abgehoben und sichtbar wird eine mollige Lage afrikanisches Heu, in dem sich eine — Schildkröte rekelt, anscheinend erfreut darüber, ans Licht des Tages gezogen und am Ende einer Reise angelangt zu sein, die vom 24. April bis 16. Mai gedauert hat und die sie in der Dunkelheit ihres engen Verhältnisses und etwas einförmiger Lebensweise anscheinend wohl überstanden hat. Und wenn der Absender in einem beiliegenden Brieschen auf die Möglichkeiten der kulinarischen Verwertung hinweist und die Schildkrötensuppe als geeignete Festspeise für den Weihnachtstisch empfiehlt, so zeugt das nicht nur für die ökonomische Einstellung, die unseren Soldaten in ihrem Feldleben anscheinend von selbst zuwächst, sondern auch für eine gute Dosis Humor und weiter soll diese „exotische" Sendung ja wohl ein Dank an Klein-Franziska sein für seine zahlreichen Brieschen mit Heimatgrüßen an den Onkel im fernen Afrika. Heute befindet sich die Schildkröte in einer anscheinend erfolgversprechenden Mastkur mit deutschem Spinat, der ihr ersichtlich mundet. [...]

Die Lebensmittelmarken in den Gaststätten

Wieviel Fett-, Nährmittel- und Brotmarken dürfen genommen werden?

Nach einer Anordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz (Provinzialernährungsamt) vom 24. April 1943, die am 1. Mai in Kraft getreten ist, dürfen in den Gaststätten höchstens folgende Lebensmittelmarkenmengen von den Gästen gefordert werden:

Fettmarken: Für Fleischspeisen 10 g. Für in der Pfanne gebratene, besonders panierte Steaks und für ein Gedeck (Suppe, Hauptgang, Nachspeise) einschließlich aller Beilagen 15 g. Es ist anzustreben, daß auch Gerichte mit 5 g Fett ausgegeben werden. Für Feldküchengerichte 5 g. 20-g-Fettgerichte werden im Benehmen mit der Fachgruppe noch festgelegt werden. Für Bratfisch 15 g. Für sonstige warme Fischgerichte 10 g, soweit überhaupt Fett verwandt worden ist. Bei gekochtem Fisch mit Senftunke dürfen Fettmarken nicht gefordert werden. Für Eierspeisen 10 g, für große Pfannkuchen 15 g. Für Gemüse, Teigwaren- und entsprechende Eintopfgerichte 10 g. Für Gemüse, Teigwaren und für Salat außerhalb des Gerichts 5 g, soweit hierbei Fett verwandt worden ist, für Salate, die nach Art von Mayonnaise hergestellt sind, 5 g. Fischsalate sind ohne Fettmarken abzugeben. Für Vorspeisen 5—10 g, soweit Fett verwandt worden ist. Für Bratkartoffeln 10 g. Für Geflügel je Portion 10 g, für Gänse- und Entenbraten aber keine Fettmarken. Für Butterbrot oder Brot mit Aufschnitt und Butter usw. 10 g Buttermarken oder 10 g auf Margarine lautende Kleinabschnitte je 50 g Brotgewicht; die Butter ist besonders (nicht gestrichen) zu reichen. Für Käse mit Brot und Butter 30 g Käse, 10 g Butter oder Margarine, 50 g Brot; auf der Karte mit einem besonderen Preis aufzuführen. Für Suppen dürfen Fettmarken nicht gefordert werden.

Nährmittel. Für einen Teller nährmittelhaltige Suppe dürfen Nährmittelmarken nicht verlangt werden. Ein nährmittelhaltiger Suppentopf mit dreiviertel Liter Inhalt, d. i. etwa 3 Teller, ist gegen Abgabe von 25 g Nährmittelmarken zu verabfolgen. Für eine nährmittelhaltige Nachspeise können ebenfalls 25 g Nährmittelmarken verlangt werden. Die Gaststättenbetriebe müssen aber die Portionen so halten, daß die Forderung von 25 g gerechtfertigt ist. Werden bei einem Gedeck ein Teller nährmittelhaltige Suppe und eine Portion nährmittelhaltige Nachspeise gereicht, so dürfen zusammen 25 g Nährmittelmarken gefordert werden. Enthält die Gedeck-Nachspeise keine Nährmittel, so darf auch für die nährmittelhaltige Suppe keine Nährmittelmarke verlangt werden. Ist dagegen die Gedecksuppe nicht nährmittelhaltig, sondern lediglich die Gedeck-Nachspeise, so muß deren Menge dem Wert einer 25-g-Nährmittelmarke entsprechen.

Brot- und Mehlmarken. Für Suppen, Tunken und Gemüsegerichte, zu deren Herstellung Mehl verwendet wird, dürfen Brotmarken nicht verlangt werden. Bei großen Pfannkuchen dürfen höchstens 100 g Weißbrot verlangt werden. In Fischbratküchen darf außer der angeordneten Fettmenge 20 g Weißbrot verlangt werden. Sonst sind Brotmarkenforderungen unzulässig, soweit nicht Brotschnitten oder Brötchen gegeben werden, z. B. bei der Schwedenplatte.

[...] klängen zogen Fahnen und Organisationen der NSDAP. ein. Den Müttern aber gehörten zu dieser Stunde die Ehrensitze vor dem in duftendem Blumenmeer ruhenden Führerbilde. Musik- und Gesangvorträge trugen wesentlich zur Hebung der Feierstimmung bei. Am Klavier saß wie bei andern politischen Feststunden Frau Dormagen. Vor allem zündete das von ihr mit dem 7jährigen Söhnchen vorgetragene Singspiel: „Wenn ich groß bin". Auch der Geiger Gerhards stellte wie sonst sein Talent in den Dienst der guten Sache. Zwei BDM.-Junggenossinnen ehrten die Mütter durch Vortrag von Gedichten, die von Liebe, Ehre und Heldenmut sprachen. Kernpunkt der Feierstunde war die Ansprache des stellv. Ortsgruppenleiters, Dr. Kleinmanns. Fäden spann er zwischen der Mutter am heimischen Herd und den Söhnen, die an den Fronten dem Feinde den Einsatz in unser liebes Vaterland wehren. Sie ist stolz darauf, Söhne geboren zu haben, die zur Stunde der Gefahr das Vaterland retten. Anderseits gilt der erste und letzte Gedanke des Soldaten am heutigen Tage der Mutter. Auch die Helden, die im Kampfe fürs Vaterland ihr Leben vollendeten, weilen heute eng verbunden bei der Mutter, die ihnen einst das Leben schenkte. Für uns alle ist der Muttertag ein Tag der Besinnung, an dem wir uns vergegenwärtigen, was die Mutter für jeden einzeln von uns und für das ganze Vaterland bedeutet. Sodann überreichte er sechs Müttern der Ortsgruppe mit herzlichen Glückwünschen das Ehrenkreuz. Die Leiterin der Frauenschaft, Fräulein Quast, hielt für jede dieser Frauen eine Blumenspende bereit.

Als zweiter Redner trat der Kreisführer des Reichsbundes deutscher Familien, Pg. Otten, auf. Seine Ausführungen paßten so recht in den Festrahmen des Muttertages. Wenn auch im letzten Kriegsjahr die Geburtenzahlen einen Rückgang aufweisen, so wird der Ausfall niemals mehr die Tiefstwelle des Weltkrieges 1914/18 erreichen. Zum Schluß feierte auch er die Mutter als Siegerin in Familie und Vaterland.

Sport in der Heimat

Termin für Sonntag, den 23. Mai 1943. Am kommenden Sonntag findet in Liblar vor dem Spiel der beiden Bannmannschaften das Endspiel um die Bannmeisterschaft im Fußball der Pimpfe zwischen den beiden Mannschaften vom Euskirchener SC (Pimpfe) gegen Fähnlein 16/272 Weilerswist (Pimpfe) um 15 Uhr statt. Die Leitung dieses Spieles hat der Schiedsrichter Jos. Tissen.

Aus dem Frauenhandball. Am heutigen Mittwochabend findet wie üblich auf dem Sportplatz im Auel um 18.30 Uhr das Training der Damenhandballmannschaft des Sportklubs sowie der Leichtathletikabteilung statt. Da nun die Handballmannschaft der Mädels am kommenden Sonntag in Düren gegen die Mannschaft von Jugend Düren im Freundschaftsspiel spielt, haben alle Mädels, die für eine evtl. Mannschaftsaufstellung in Frage kommen, heute abend zu erscheinen.

Bann 272 Euskirchen — Bann 387 Bergheim um 16 Uhr in Liblar. Dieses Spiel findet nicht wie angeblich bekanntgegeben, um 15.30 Uhr, sondern um 16 Uhr statt.

Aus dem Fußballsport. Weiß-Gelb Nemmenich (Lehrm.) — Wichterich 1a 3:2. In Nemmenich kam es am letzten Sonntag zu einem harten und spannenden Kampfe, bei dem es Nemmenich gelang, zu einem knappen aber verdienten Siege zu kommen. Obwohl Wichterich eine kampfkräftige Mannschaft entgegenstellte, konnten die jungen Spieler von Nemmenich dennoch siegen und unter Beweis stellen, daß man mit ihnen in Zukunft rechnen kann. —p.

Blumen und Sträucher

die Kindern gefährlich werden können

Seit wieder die ersten Frühlingsblumen in Wäldern und auf Wiesen erschienen sind, sollten die Mütter das unbekümmerte Blumenpflücken ihrer Kinder bekämpfen, nicht nur, wenn sie jede am Wege stehende Blume haben müssen, um sie dann aus Bequemlichkeit unterwegs wieder achtlos wegzuwerfen, sondern auch in jenen Fällen, wo sie gepflückte Blumen als Zimmerschmuck mit nach Hause bringen. Viele Blumen sind giftig und bedrohen die Gesundheit der Kinder, gleichgültig, ob sie diese nach Kinderart in den Mund nehmen und die Stiele kauen oder mit ungewaschenen Händen dann später wieder Eßwaren zum Munde führen. [...]

Aus Stadt und Kreis

Neues vom Tage

Von der Reichsbahn!

Auf der Nebenbahnstrecke Liblar—Brühl-Vochem verkehren jetzt auch Lokomotiven, die nicht mit Läutewerk ausgerüstet sind und deren Annäherung nur durch Pfeifen angekündigt wird. Die Wegebenutzer sind also zu erhöhter Vorsicht gemahnt beim Betreten unbewachter Wegübergänge.

Ausbildung als Wehrmachtdolmetscherin

Die Wehrmacht sucht fortlaufend Dolmetscherinnen und Uebersetzerinnen. [...]

Vor dem Euskirchener Strafrichter

Weilerswist ehrte die Mütter

[...]

Backpulver sparen und doch gut backen! Das zeigen Ihnen die zeitgemäßen Rezepte von Dr. August Oetker, Bielefeld.

Nimm Rücksicht auf sie! Sei höflich und hilfsbereit! Das ist die schönste Anerkennung für unsere Frauen im Reichsbahn-Dienst!

Vertrauen ist der erste Schritt zur Gesundung! BAYER Arzneimittel

Karlsruher Parfümerie und Toilettenseifenfabrik F. Wolff & Sohn Karlsruhe. Kaloderma Kosmetik

Dallita Strümpfe

Peri Khasana Kosmetische Weltmarken

Wäsche ist wertvoll!

Vorbeugung gegen Ansteckung bei Erkältungen und Grippe. Auch dem Ziel dient die unablässige unsere Arbeit. Bauer & Cie Sanatogen-Werke. Fortschritt baut auf Fortschritt auf

[Familienanzeigen, Stellenangebote, Amtliche Bekanntmachungen]

Westdeutscher Beobachter
Euskirchen
Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Ausgabe Euskirchener Zeitung
Nr. 135 / Jahrgang 19 — Donnerstag, 20. Mai 1943 — Preis 10 Pf.

Der Wortbruch der Verbündeten Moskaus

Die Forderungen der Sowjets an die polnischen Emigranten: Völlige Unterwerfung

(Drahtbericht unseres eigenen Vertreters)

H. Lissabon, 20. Mai

Die Ernsthaftigkeit des Streits, zu dem es zwischen dem polnischen Emigrantenkomitee in London und dem Kreml nach der furchtbaren Entdeckung von Katyn gekommen ist, wird in maßgebenden politischen Kreisen der Themsestadt nicht mehr unterschätzt. Das beweisen alle Meldungen, die aus London über schwedische und englische Nachrichtenstellen hier eintreffen. [...]

[...] Osten zu den polnischen Truppen abgereist, andere sind nach den Vereinigten Staaten unterwegs, um die politische Tätigkeit der USA.-Polen zu verstärken. Die Amerika-Polen haben sich der Auffassung des Londoner Komitees angeschlossen, und sämtliche polnisch geschriebenen Zeitungen der USA halten sich an die Richtlinien, die von dem Londoner Komitee ausgegeben werden. [...]

[...] sind die Verhandlungen, die von Großbritannien mit beiden Partnern geführt werden, auf dem toten Punkt angelangt. Mister Eden hat noch einmal eine und, was nicht bestritten werden kann — sehr empfindliche Niederlage erlitten. Sein Vermittlungsversuch scheiterte.

Der Konflikt zwischen den Sowjets und den Londoner Polen hat auch bei den übrigen Londoner Emigranten lebhafte Unruhe hervorgerufen. [...]

Für die Scheinharmonie mit den Kremlmachthabern, (die den Anglo-Amerikanern vorläufig noch den Vorteil bringt, daß sich die Bolschewisten für sie verbluten), würden London und Washington demnach alle ihre Zusagen, die sie dem polnischen Emigrantenführer Sikorski 1939 gaben, glatt brechen.

Sammelsurium „vereinigter Nationen"

H. K. Stockholm, 20. Mai

Die Mehrzahl der Mitglieder des polnischen Emigrantenkomitees hat London in den letzten Tagen verlassen. Einige sind in den Nahen [...]

Zehn neue Eichenlaubträger

Berlin, 20. Mai

Der Führer verlieh am 17. Mai 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

General d. Inf. Paul Laux, Kommandierender General eines Armeekorps, als 237. Soldaten; [...]

Die Judenfrage in den USA

Von Prof. Dr. F. Schönemann

In der öffentlichen Meinung der USA ist die Erörterung aller Rassenfragen tabu. Es gibt wohl den Begriff einer „race question", aber diese hat es allein mit der Negerfrage zu tun, und selbst diese wird immer weniger öffentlich diskutiert. Neger und Juden sind in dem Totschweigen rassischer Dinge eines Sinnes und betreiben dieselbe Antipropaganda, denselben hartnäckigen Widerstand gegen jede öffentliche Besprechung der Rassenfragen. [...]

[...] schen Tageszeitung entscheidet einfach das Anzeigenkapital über Art und Umfang der Pressefreiheit. [...]

Die Kraftanspannung unserer Wirtschaft

Reichsminister Funk sprach vor dem Führerkorps des Gaues Berlin

Berlin, 20. Mai

Auf Einladung des Gauschulungsamtes des Gaues Berlin sprach Reichswirtschaftsminister Walther Funk vor fast 2000 Amtsträgern der Partei und ihrer Gliederungen, also vor dem gesamten Führerkorps des Gaues Berlin, über Lenkung, Organisation, Leistungen und Kraftreserven der deutschen Kriegswirtschaft im europäischen Lebensraum. [...]

Bekenntnis zu Europa

Eine Rede des slowakischen Innenministers

Preßburg, 20. Mai

„Den Weg nach Deutschland haben wir aus freiem Entschluß und im Dienste unserer höchsten nationalen Interessen angetreten", sagte Innenminister Mach in einer Rede in Königsberg (Mittelslowakei) bei der Uebergabe einer Fahne an die Hlinka-Garde. [...]

Der Anschlag auf die Talsperren

370 Reichsdeutsche ums Leben gekommen

Berlin, 20. Mai

Zu dem Angriff auf die Talsperren, den der OKW.-Bericht vom 17. Mai 1943 meldete, erfährt das Deutsche Nachrichtenbüro, daß sich die Verluste unter der Zivilbevölkerung als nicht so hoch erwiesen haben, wie ursprünglich angenommen werden mußte.

Die Zahl der Toten beträgt nach den nun vorliegenden amtlichen Feststellungen 370 Reichsdeutsche. Außerdem kamen 341 Kriegsgefangene verschiedener Nationalität ums Leben. [...]

Gegen den jüdischen Feind

Budapest, 20. Mai

[...]

Wieder zweimal Luftalarm in London

Stockholm, 20. Mai

Wie das britische Reuterbüro berichtet, wurde in London in der Nacht zum Mittwoch zweimal Luftalarm gegeben.

Sowjetangriffe am Kuban zurückgeschlagen

Neue wirksame Schläge der Luftwaffe gegen den feindlichen Nachschubverkehr

Berlin, 20. Mai

An der Ostfront des Kuban-Brückenkopfes griffen die Bolschewisten an den frühen Morgenstunden des 18. Mai nach dem Scheitern ihrer am 16. Mai geführten Gegenstöße zum zweiten Male an, um das in den letzten Tagen verlorene Gelände zurückzuerobern. [...]

Der Führer empfing Frau Luukkonen

[...]

Stadtarchiv Euskirchen